

# Frauenkarrieren in der freien Wirtschaft

Die Zeiten, in denen Frauen als hübsche Unterhaltung für ihre Männer dienten, sind längst vorbei. Auch das typische Frauenbild als Hausfrau hinter dem Herd, die Familie versorgend, wird lange nicht mehr den jungen Frauen gerecht. Die Generation der Alice Schwarzer hat es uns Frauen ermöglicht: wir mischen mit in den früheren Männerdomänen und haben frischen Wind in die Welt der Arbeit gebracht. Wir können alles machen, die Tür steht weit geöffnet. Oder etwa nicht? Versperren uns Männer immer noch den Weg ganz nach oben oder ist das nur ein veraltetes Klischee? Welche Voraussetzungen müssen wir mitbringen, um die Karriereleiter nach oben zu klettern?

Carmen Waibel, Geschäftsführerin der Siemens Wohnungsgesellschaft (SWG) macht uns jungen Frauen neuen Mut, den Schritt in die Karriere zu wagen.

## Berufseinstieg

In der Schule haben wir Mädchen die Nase deutlich vorn: unsere Zeugnisse fallen generell besser aus, der Anteil der Abiturientinnen ist höher als der ihrer männlichen Altersgenossen und jeder Lehrer würde den Soziologen und Shell-Studien-Autor Klaus Hurrelmann, der junge Frauen als "flexibler, fleißiger, erfolgreicher" als junge Männer bezeichnet, bestätigen.

Der Berufseinstieg gilt trotz unserer Voraussetzungen allgemein als erste Hürde einer Frau auf der Karriereleiter. Geschäftsführerin Waibel jedoch kann dies nicht bestätigen. Im Gegenteil, unser hervorstechender Fleiß und unser Leistungswille, vielleicht sogar ein kleiner Perfektionismus, erleichterten uns viel mehr den Einstieg und seien zugleich unabdingliche Voraussetzungen für ein erfolgreiches Vorankommen.

## Berufsleben

Weniger einfach gestaltet sich später das Hinaufsteigen auf der Karriereleiter. Dabei machte Frau Waibel die Erfahrung, dass der Perfektionismus hier zur Voraussetzung des Erfolgs geworden ist. Während Männer mit einer Aufgabenerfüllung von 80% davonkämen, werde den Frauen 100% abverlangt, wobei hier die Erwartung an uns Frauen u.a. Resultat unserer eigenen Zielsetzungen und den Erfahrungen, die Vorgesetzte gemacht haben, sei. Leistungswille, Interesse an Aufgaben, selbständiges Arbeiten, Voran-



Chefredakteurin Julia Spiesberger im Gespräch mit Carmen Waibel, Geschäftsführerin der Siemens Wohnungsgesellschaft.

bringen der Aufgaben mit gesundem Ehrgeiz, Beharrlichkeit und entgegengebrachtes Vertrauen nicht zu enttäuschen seien - laut der SWG-Geschäftsführerin - notwendige Karrierevoraussetzungen. Des Weiteren müsse eine junge, erfolgreiche Frau einiges an Durchsetzungsvermögen mit sich bringen, um Anerkennung und Akzeptanz bei den männlichen Kollegen zu finden. Eine erfahrene Geschäftsfrau, die ein gewisses Alter erreicht hat, habe es während dessen leichter. Ihr werde zugetraut sich ihre Position und somit auch die Akzeptanz und Anerkennung verdient zu haben. Folglich kann man sagen, dass in den jungen Jahren der Karriere Hörner zur Grundausstattung der Sicherung einer anerkannten Position gehören. Das Klischee "Männer befördern Männer" dahingegen sei, laut Carmen Waibel, eher veraltet.

## Die gläserne Decke

Diese Hörner können einem wieder zu Nutzen werden, wenn man an die "gläserne Decke" stößt. Sie ist laut Volksmund ein weiteres Hemmnis, das sich uns beim Emporsteigen der Karriereleiter in die Quere stellt. Während wir uns die Nase an ihr platt drücken, können wir dabei zusehen, wie männliche Kollegen weiter nach oben klettern. Jedoch kann Frau Waibel nicht alles bestätigen, was der gläsernen Decke nachgesagt wird. So besagt der Volksmund, dass die "gläserne Decke" den Weg in die Chefetagen versperre. Frau Waibel jedoch machte die Erfahrung, dass Frauen mit entsprechenden ausbildenischen und beruflichen Voraussetzungen, erst, wenn es um die Vorstandsplätze der Unterneh-

men geht, auf sie treffe. Die Zahlen der Wirtschaftsdokumentation Heppenstedt belegen ihre Erfahrungen, wonach der Frauenanteil bei erstaunlich niedrigen 3% liegt. Leider musste die Geschäftsführerin feststellen, dass die Frauen, die diesem geringen Anteil angehören, oft ihre Weiblichkeit verloren haben. Wer dem entgegenwirken will und den Durchbruch der "gläsernen Decke" vornehmen möchte, rät Frau Waibel von dem von Frauen in der Politik oft verwendeten Mittel des Paukenschlags ab. Was bei Merkel mit ihrem Abschiedsbrief Früchte gezeigt hat und immer noch zeigt, würde in der freien Wirtschaft dazu führen, dass sich die Männer bedroht fühlen und die Frauen nicht ernst nehmen. Hier seien hartes Arbeiten, Beharrlichkeit und Durchsetzungsvermögen ge-

fragt, um die Eignung und die ausreichende Kompetenz für den Posten unter Beweis zu stellen. Als Vorteil diene uns die weibliche Sozialkompetenz, welche es uns ermögliche in schwierigen Situationen besser mit Kollegen zurecht zu kommen als Männer. Diese widerspiegeln sich zudem im Führungsstil der Frauen, welche ihre Aufgabe oft ernster nähmen, indem sie ihre Mitarbeiter motivierten.

## Vereinbarung Beruf und Familie

Entweder - Oder. Beides funktioniert nicht. Dieser Entscheidung standen unsere Großmütter noch gegenüber. Dann - glücklicherweise - hat sich Deutschland ein Vorbild an Frankreich genommen, das in dieser Hinsicht schon weit voraus ist. Auch Carmen Waibel ist der Meinung, dass es Frauen - nicht zuletzt dank Frau von der Leyens Familienpolitik - zunehmend leichter haben werden Familie und Beruf zu vereinen. Dies ermögliche aber nicht nur die Veränderung der Familienpolitik, auch ein Umdenken der Gesellschaft, die berufstätige Mütter oft als Rabenmütter darstellt, sowie Unterstützung des Partners seien dazu notwendig. Aber auch Maßnahmen der Unternehmen könnten erfolgreichen Frauen erleichtern ein glückliches Familienleben zu führen. So stellt die SWG beispielsweise eine Babysitterbörse bereit, wo sich Babysitter wie auch berufstätige Eltern anmelden können.

Frau Waibel bewundert jede Frau, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erfolgreich schafft. Sie selbst ist der Meinung, dass es wichtig sei Rücksicht auf Partnerschaft und Familie zu nehmen. Beides gebe viel Kraft.

**Fazit:** *Wir Frauen sind in sämtlichen leitenden Positionen unterrepräsentiert, die richtigen Voraussetzungen, um dort mitzumischen, besitzen wir, jetzt liegt es an uns!*

Julia Spiesberger



In diesem Monat rückt die „Financial T(a)ime“, die Schülerzeitung der Kaufmännischen Schule Tauberbischofsheim, ihre erste Online-Ausgabe in den Mittelpunkt mit vielen Artikeln und Fotos. Verantwortlich für die Artikelauswahl sind wie immer „Chefredakteurin“ Julia Spiesberger und Klaus Schenck (beratender Lehrer).

[www.schuelerzeitung-tbb.de](http://www.schuelerzeitung-tbb.de)

**Plattform**  
Das Magazin für die Region



Julia Spiesberger



Klaus Schenck

## Die fünf wichtigsten Voraussetzungen

1. Leistungswille
2. Durchsetzungsvermögen
3. Beharrlichkeit
4. Ehrgeiz
5. Kompetenz